

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Raritäten aus Uri  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459396>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Raritäten aus Uri

Um das darniederliegende Verkehrs-  
wesen für die S.B.B. im Allgemeinen  
und für die Fremdenindustrie in Uri im  
Besondern zu stützen, hat die hohe Re-  
gierung in dieser wichtigen Sache den  
Vogel abgeschossen; sie verlangt zuhanden  
der Generaldirektion der S.B.B. zum  
neuen Fahrplan 1927/28: „Unser Haupt-  
begehrn hiefür ist der ganzjährige  
Halt des Zuges 64 in Flüelen“. — Ob  
an so einem Zug bei einem ganzjährigen  
Halt auf einer Station nicht der Poststraf  
einfehen würde, wird ums Probieren zu  
tun sein, ebenso tut sich die heikle Frage  
auf, auf wessen Kosten die eingestiegenen  
Passagiere und Passagierinnen bemahlt  
zeitet werden sollen, bis nach dem ganz-  
jährigen Halt das volle Bürgli dann ab-  
föhrt. Aber ein Problem von ungeheurer  
Frageweite ist dies doch, mit den Zügen  
nicht ab den Stationen zu fahren, bis sie  
von reisefreudigem Publikum angefüllt  
sind. Ein ganzjähriger Halt scheint  
uns immerhin zu lang.

Ist's möglich? Die obige verkehrsumwälzende Idee greift schon auf andere große Transportanstalten über: denn gleichzeitig wird amtlich publiziert: daß „die Dampfschiffsgesellschaft des Vierwaldstättersees die Abfahrt des Kurzes 6 ab Flüelen während des ganzen Winters ablehnt“. — Die Folgen hiervon sind vorherhand gar nicht auszudenken, und es sollen im Bundeshaus in Bern bereits alle überzähligen Beamten nach einer Lösung herumstürmen.

Jetzt wird in der Schweiz wohl über viel „in Käse gemacht“. Auch die alte Republik Uri fabriziert bekanntlich welchen und zwar neustens nicht nur in den Alphütten auf den Bergen droben, sondern auch im — Rathaus und ist der selbe bereits zum Verkaufe reif. Hört, was unter Regierungsratsverhandlungen in einem neuesten Amtsblatt steht: „Der Haufierhandel mit Weichkäse wird freigegeben, soweit es sich um Eigenproduktion handelt.“ — Oho! Es wird aber nicht gefragt, ob die Herren Regierungsräte mit dem Weichkäse selber haufieren sollen oder der, der diesen Satz verbrochen.

Zu einem Bissen Käss gehört auch Most. Most ist aber Alkohol, und aus dem Alkohol schlägt der weise Bund Geld; man sagt dieser Prozedur dann Alkoholmonopol, das dann teilweise an die Kantone „veralkoholzehnt“ wird. Es wird da gepreßt nach dem Grundsatz: Herrgott, schmeiß Geld 'runter, aber mit alles Münz. In Uri ist hiefür aber nur die Münz 'untergefallen. Der Gesamtregierungsrat beschloß letzte Woche an die Arbeiterkolonie Herdern aus dem Alkoholzehnt einen Beitrag von 25 Fr. zuzufiern. Damit diese 25 Fränkli Münz aber den Geldrummel in der übrigen Eidgenossenschaft dennoch übertönen, werden sie einfach an die große Glocke gehangen.

## Ghafel

Zur Fastnachtszeit liebt mancher Herr  
In einer feinen Bar zu sein,  
Denn flotte Mädels pflegen nicht  
An solchem Orte rar zu sein.  
Man tanzt und flirtet — es wird spät  
Und wenn man dann nach Hause geht  
Pflegt man nicht mehr ganz klar zu sein.  
— — — — —  
Auch braucht, was man der Frau erzählt  
Nicht grad aufs Wörtlein wahr zu sein.

## Fasnacht

Glinz



Bunte Masken.  
Blicke tasten  
Halb versteckt; —  
Gier sich reckt.  
In der Ecke  
Jener kecke  
Pierrot grosskarriert  
Dreist poussiert.  
Doch die schlaue  
Pfauenblaue  
Pi—erette —  
Ganz Kokette —  
Wippt den Busen,  
Lässt ihm schmussen,  
Rafft das Röckchen,  
Schwingt das Stöckchen,  
Lacht verschmitzt,  
— — — Abgeblitzt.

## Politischer Brief

Lieber Nebelspalter! — Da ich gerade an einer Sessionsitzung in Bern bin, finde ich endlich die nötige Zeit und Portofreiheit, dir zu schreiben. Alles schreibt um mich herum, und so darf ich es auch tun. Obwohl wir gerade in Betriebsergebnissen der S.B.B. machen, so habe ich doch deine Milchfuh nicht vergessen. Es soll ihr nun durch eine Kommission geholfen werden. Was das ist, eine Kommission, weißt du ja. Das sind einige Herren, die einen Präsidenten unter sich wählen und einen schönen Ort, wo sie zusammen kommen. Dieser muß vorläufig noch in der Schweiz liegen, doch hofft man viel auf den Böllerbund, daß er einem mehr Bewegungsfreiheit einräumt. Sage dies aber vorläufig Niemanden. Der Böllerbund ist überhaupt für Vieles ausgezeichnet, von dem du keine Ahnung hast. Er gibt einem z. B. Gelegenheit, sich für etwas zu begeistern, was man gleichwohl im eigenen Lande nicht absolut auch machen muß. Das ist riesig praktisch und stellt unser Land vor der weiten Welt in ein günstiges Licht.

Es ist wohl möglich, daß aus dem Benzinzoll auch etwas für deine Güllenpumpe herauszahnt, weil die S.B.B. durch Unterstützung aus dem Benzinzoll dir die Leitungsröhre billiger spedieren kann. Ein eigentlich in erster Linie begründeter Vorschlag wäre, den Benzinzoll teilweise der Geflügelzucht zuzuführen. Wenn man bedenkt, wie viel Geflügel beiderlei Geschlechts, jahraus und -ein auf der Straße von den Autos hin und her gejagt wird, von einem Bord zum andern, in Dreck und Staub, — wie manches sonst gute Hühnerherz leidet frühzeitig darunter. Nun, da wäre es sicherlich nicht unangebracht, durch Einrichtung von Hühner-sanatorien und Tuberkuloseanstalten zu helfen und zu retten. — Nun, man kann über die Entwicklung der Verteilung des Benzinzolles noch gar nichts sagen. Doch ließe sich vielleicht in deiner Gemeinde das tessinische System der politischen Hundetaxe einführen, bei welchem nur die Hunde der Minderheitsparteier Taxe bezahlen müssen. Die Anhänglichkeit zur Partei wird dann natürlich auch größer! Überleg dir die Sache!

Im weiteren wirst du dich auch um Sport interessieren. Das Länderspiel Italien-Schweiz war gar kein Länderspiel, sonst wäre die Schweiz obenauf gekommen. Der Bundesrat trägt allerdings auch Schuld daran, weil er nicht rechtzeitig depeschierte. Dass die Skimeisterschaft der Schweiz einem Deutschen zufiel, ist eine reine Höflichkeitsfache, — lasse also deinen nationalen Stolz nicht darunter leiden. Die französische Anleihe in der Schweiz wurde vielfach überzeichnet, was ein neuer Beweis unserer internationalen Einstellung ist; lasse aber deswegen deinen nationalen Geist nicht leiden. Du wirst ja auch noch einen Franken durch die eidg. Altkoholverwaltung zugekehrt erhalten, was aus dem Einnahmenüberschuss von 7,200,000 Franken dieser Verwaltung herrührt. Lass dir dafür einen guten Dreier geben. Ich lese da

## GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse  
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards  
Bündnerstube — Spezialitätenküche